



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 21. October 1858.

Wissenschaftliches.

Einige Fingerzeige zur Benutzung des Obstes.

(Schluß.)

Läßt man den Obstsaft ruhig stehen, so tritt von selbst die geistige Gährung ein: es entsteht — Wein. Diese merkwürdige Umwandlung wird durch die stickstoffhaltigen Bestandtheile des Obstsaftes eingeleitet. Dieselben erhalten eine chemische Zersetzung, und indem sie sich als Hefe in der Flüssigkeit abscheiden, veranlassen sie den Zucker des Obstes, in Kohlensäure, Wasser und Alkohol zu zerfallen. Die Kohlensäure, eine bekannte Luftart, verursacht, indem sie entweicht, das bekannte Aufschäumen und Brausen der gährenden Flüssigkeit. Nach einigen Wochen ist diese stürmische Gährung vorüber, die Flüssigkeit wird ruhig und klar; die Nachgährung beginnt.

Während der stürmischen Gährung wird gleichsam das Gerüst des zukünftigen Weins aufgebaut; die Hauptmasse des Alkohols wird bei derselben erzeugt, die Flüssigkeit wird klar und schmeckt schon, daß es Wein geben wird, man schmeckt aber auch, daß es noch feiner ist, denn die feineren Eigenschaften des Weines, Zartheit, Aroma u. s. w. fehlen noch. Diese bilden sich bei der Nachgährung und dem Lagern allmählich aus. Indem die organischen Säuren anfangen, auf den Alkohol chemisch einzuwirken, bilden sich verschiedene Aetherarten, die Träger des Wohlgeruchs und des Bouquets im Wein. Auch die Gerbsäure und das in geringer Menge im Obstsaft enthaltende Fett scheinen einen bestimmten Antheil an der weitem Ausbildung desselben zu nehmen. Durch den in Vorstehendem beschriebenen, immer noch etwas räthselhaften chemischen Prozeß entstehen die geistigen Flüssigkeiten, die wir Wein nennen. Schon seit den ältesten Zeiten ist der Wein bekannt und es giebt kein Land, wo nicht wenigstens ein weinartiges Getränk üblich ist; denn nicht nur aus Obst läßt sich Wein darstellen, sondern noch viele andere Pflanzensaft sind der geistigen Gährung fähig. So wird im Norden und schon im Harz aus der Säfte der Birken Wein bereitet. In dem nördlichen Amerika ist der gegohrene Ahornsaft ein allgemeines Getränk. Derselbe wird wie der Birkenast im Frühling durch Anbohren des Stammes gewonnen. In Südamerika

ist der Zuckerrohr- und Agavewein gebräuchlich. Der ganze Orient bis zu den ostindischen Inseln und ein großer Theil von Afrika erfreut sich an dem Palmwein, der aus dem Safte verschiedener Palmen bereitet wird. Den Kirgisen ersetzt der Kumis, d. i. gegohrene Stutenmilch, unsern „Sorgenbrecher“. In neuerer Zeit ist man auf dieses Getränk aufmerksam gemacht worden durch die übereinstimmenden Berichte der Reisenden und Aerzte, daß in Drenburg und der Kirgisensteppe die Schwindsucht eine ganz unbekannte Krankheit ist. Man hat es dem Genuß des Kumis zugeschrieben und denselben Brustkranken als Heilmittel empfohlen. Die Versuche damit stehen jedoch nur zu vereinzelt da, als daß man schon ein Urtheil über die Wirksamkeit desselben abgeben könnte. Der Stutenmilch kommt die Efelmilch am nächsten. Beide sind sehr zuckerreich. Will man daher aus Kuhmilch Kumis darstellen, so muß man noch Milchzucker zugeben.

Alle genannten geistigen Getränke entstehen aus Flüssigkeiten, welche die Grundlage des Weines enthaltend, nämlich aus Zucker und einer stickstoffhaltigen Substanz, welche die Gährung einleitet und den Zucker in Alkohol verwandelt; sie unterscheiden sich aber wesentlich von den Obstweinen durch ihre geringe Haltbarkeit; ihre Dauer erstreckt sich oft nur auf einige Tage.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Zur Geschichte der Crinoline. Bekanntlich kommen die Moden aus Frankreich; von dort stammt auch der Name. Crin heißt nämlich im Französischen das Haar, lin das Leinen. Nun gab es schon in frühern Zeiten Frauenröcke, die durch gerundete Wulste ausgeweitet waren. Zu solchen Wulsten wurde Pferdehaar gebraucht und dies in Leinen zu Wulsten genäht. Weiterhin verwendete man Fischbein dazu. Aber die Erfindung solcher Röcke haben die Spanier und Genueser

gemacht; diese nannten sie *garde infante*. Sie erhielten diesen Namen vom Verstecken eines Kindes. Eine Genußerin wollte nämlich ihren zum Tode verurtheilten und im Gefängniß schmachtenden Sohn retten. Sie ließ sich daher eine Crinoline von großer Weite machen und führte unter derselben wirklich ihren Sohn aus dem Gefängniß.

* Von preuß. Einhalerstücken cursirt jetzt eine Sorte falscher, den echten ganz ähnlich. Sie führen die Jahreszahl „1826“ und lassen sich nur dadurch unterscheiden, daß sie beim Aufwerfen auf den Tisch gar keinen, und nur wenn man mit einem echten Geldstück daran schlägt, einen dumpfen Klang haben.

* Es wird behauptet, der Fuchs sei ein durchaus ungeselliges Thier und dessen wilder Instinkt nicht auszutreiben. Ein französisches Blatt erzählt nun einen Fall, der diese Ansicht widerlegt. Ein Jäger von Gh*** hatte einen Fuchs seiner Mutter genommen und einer Hündin zum Säugen gegeben. Dieser Fuchs gewöhnte sich so gut an das civilisirte Thierleben, daß er sogar zur Hasenjagd abgerichtet wurde. Er übertraf an Geruch und Jagdinstinkt die Hunde und bewährte sich bei allen Jagden, denen viele Zeugen beiwohnten, als ein vortrefflicher Ersatz für einen Jagdhund. Das Einzige, was ihm vorzuwerfen wäre, ist sein unangenehmes, die Ohren beleidigendes Gebell.

In Berlin zahlen 26,000 Diensthoten bei ihrem jedesmaligen Dienstwechsel 7½ Sgr. Da nun die städtische Kasse aus dieser Quelle jährlich 66,000 Thlr. nimmt, so gebt, wie die „Neue Preussische Zeitung“ berechnet, daraus hervor, daß jeder Diensthote durchschnittlich zehn Mal im Jahre wechselt.

In der schwedischen Provinz Dalekarlien soll sich der Glaube an Hexen und Teufelsbündnisse wieder regen und, eigen thümlich genug, unter den Kindern. Diese unternehmen, sagt man, Blockbergfahrten, indem sie erst in einen Warm verwan delt werden, als solcher in ein Loch im Fenster kriechen, drau ßen zur Hilfe werden und dann die Fahrt auf Küben oder Kuh häuten weiter fortsetzen. Der größte Theil der Kinder, Mosk jars-Änner-Genwinde (59–100 Köpfe) ist mehr oder weni ger von diesen Einbildungen angesteckt, doch scheinen sie nicht unter diesen häßlichen Phantasien zu leiden, sondern sind mun ter und wohltauf. Wenn der Unfug in dem einem Kirchspiele nachläßt, soll er in andern wieder aufblühen. Die Stimmung der Erwachsenen diesem Unfinn gegenüber wird als eine sehr gedrückte geschildert.

* Indischer Reichthum. Von dem Reichthume ostin discher Fürsten, die nach und nach gezwungen wurden, ihre Re gierungsmacht in die Hände der Engländer zu legen, und von denen daher mancher sich der dormaligen blutigen Erhebung an geschlossen, deren völlige Unterdrückung aber in nächster Zeit in Aussicht steht, möge folgende Mittheilung dienen: Inhangire, König von Lahore, besaß einen Pfauenthron, den er mit sich nahm, als er mit der Königin Nurmahal die Hauptstadt seines Reiches verließ und nach Agraz zog. Dieser Thron, an welchem

7 Jahre gearbeitet worden, besaß nur an Edelsteinen, das Gold der angebrachten Verzierungen nicht mitgerechnet, einen Werth von 7 Millionen Thalern unseres Geldes. Die Rücklehne bil deten zwei Pfauen mit ausgebreiteten Flügeln, in denen jede Feder aus verschiedenfarbigen Edelsteinen zusammengesetzt war und deren Augen aus den größten und reinsten Juwelen be standen. Ueber und zwischen den beiden Pfauen glänzte ein riesengroßer, aus einem einzigen Smaragd geschnittener Papagei, dessen Farbensprüben unvergleichlich schön war. Die glänzen sten aller Kleinode waren ein riesiger Rubin, den Timur bei der Plünderung von Delhi erbeutet hatte und ein Diamant von der Größe eines Taubeneies, der unter dem Namen „Rubinor“ (Berg des Lichts) sich gegenwärtig im Besitze der englischen Krone befindet, und von welchem vor einigen Jahren in den öffentli chen Blättern oft die Rede war. Befanntlich hat er in Folge der Schleifung außerordentlich gewonnen, so daß er jetzt mehr denn je auf seine glänzende Benennung Anspruch hat.

* Proben des rheinischen Aepfel-Krautes und des Aepfel- und Birnenastbes legte Prof. Koch kürzlich im „Verein zur Beförderung des Gartenbaues“ vor. Die Proben des rheini schen Aepfelkrautes waren aus der Droguerie-Handlung von Bühring (Friedrichstraße 201) das Pfund zu 6 Sgr. zu ha ben und Prof. Koch empfahl die sehr gesunde Speise anstatt der zum Theil schlechten und theuren Butter. Der Gehalt an Kali- und Natronsalzen mache es zu gleicher Zeit zu einem, auf die Verdauung gut wirkenden Mittel. Herr Höller in Lindlar bei Köln, der sich große Verdienste um die Fabrikation des rhei nischen Aepfelkrautes erworben, hatte auch Proben ganz festen eingedickten Aepfel- und Birnenastbes eingesendet, welche mit dem Messer geschnitten werden mußten, damit man es zu Kom pots und sonst benützen könnte.

In der Gegend von Ungarisch-Brod ist fast jährlich ein so großer Obstsegen, daß von da allein oft 30,000 Centner ge dörnte Pflaumen geliefert werden. Von diesen zeichnen sich die Pflaumenpflanzungen der Herrschaft Sevietlau durch seltene Güte aus und werden daher auch meistens nach Norddeutschland und England ausgeführt. Im Laufe von 15 Jahren sind all da 80,000 Pflaumenbäume gepflanzt worden.

Das Geheimniß, Geflügel wohlfeil zu füttern und schnell zu mästen, kann man sich gegen Einsendung von 15 Sgr. von der „Direction des landwirthschaftlichen Industrie-Comptoirs in Berlin“ kaufen. Wer's billiger haben will, liest Folgendes: „Man füttere das Geflügel mit Kaffeefag“ und erspart sich so den Brief und das Geld an genanntes Comptoir gänzlich.

* Holzfohle wird von der „Gazette medicale“ in Paris als ein rasch und sicher helfendes Mittel gegen Brandwunden em pfohlen. Auf die verletzte Stelle gelegt, lindert sie den Schmerz sogleich und besetzt ihn meist in einer Stunde gänzlich.

Inserate.

Auktion.

Am 26. October c. Vormittags um 9 Uhr werde ich im gerichtlichen Auftrage in der sogenannten weiten Mühle bei Grünberg 2 Kühe, 2 Stiere und 2 Kuhlkalben meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Grünberg, 17. October 1858.

Kliesch.

Die Schuldner der Kaufmann Robert Schüller'schen Concursmasse hier selbst werden ersucht, bis zum 1. November d. J. an das Depositorium des hiesigen Königlichen Kreisgerichts oder an mich Zahlung zu leisten, mit dem Bemerkten, daß ich am 21. und 28. d. Mts. zur Empfangnahme von Geldern bereit bin. Nach dem 1. November d. J. erfolgt die Einziehung der Außenstände auf gerichtlichem Wege.

Grünberg, den 12. October 1858.
Der Concursverwalter, Justizrath
Rödenbeck.

Beste getrocknete **Blaubeeren** empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Bei W. Erbe in Hoyerswerda ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätzig:

Neuester

Traumdeuter.

Aus den Papieren der berühmten Wahrsagerin **Alle. Le Normand** in Paris.

7te Auflage. — Preis 5 Sgr.

Pferde-Verkauf.

Am Montag den 25. Oktbr. c. Vormittags 1/10 Uhr sollen auf dem Marktplatz in Beuthen a./D. 5 Stück Uebungspferde der 2ten Escadron meistbietend verkauft werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Lüben, den 16. October 1858.

Königlich 4tes Landwehr-Dragoner-Regiment.

Weinverkauf am Stock.

Montag den 25. October Nachmittags 3 Uhr soll der Wein am Stock in den Horn'schen Weingärten auf der Battwiese meistbietend an Ort und Stelle gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Dr. Horn'schen Vormünder.

Zeichenfedern

empfehlen **W. Levysohn** in den drei Bergen.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Um dem schmachlichen Treiben einer Anzahl betrügerischer Pfluscher und Quackfäßer aus meiner Gemeinde Gais ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine vielfährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Gezeichnet: Dr. med. **J. Kaspar Menet.**

Molken- und Bade-Kurort Gais,
Kt. Appenzell A. Rh., (Schweiz.)

Bei G. Fröbel in Rudolstadt sind erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch W. Levysohn, zu beziehen.

Lieder und Sänge aus Thüringen.

(Seitenstück zu den „Bildern und Klängen aus Rudolstadt.“)
Zum Theil in Volksmundart.

In Bignetten-Umschlag eleg. broch. — Preis 10 Sgr.

Am 19. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 40te Nummer der **Ziehungsliste** für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Inhalt.		Seite	Seite
Baden.			
Grossherzoglich Badische 35 fl. Loose von 1845		172	
Grossherzogthum Hessen			
Grossherz. Hessische Staatsschuldentilgungskassenoblig.		173	
Hessen-Darmstadt.			
Gräfl. Stolberg-Ortenberg'sches Anl. v. 1838		172	
Hessen-Homburg.			
Landgräfl. Hessische Grundrentbriefe		173	
Norwegen.			
4 1/2 % Norwegische Staatsanl. von 1850		174	
Oesterreich.			
Erstes Oesterr. Eisenbahng.-Anl. von 1829		174	
Preussen.			
Schrodaer Kreis-Obligat.		174	
Pleschener Kreisobligat.		174	
Bonner Stadtobligationen			
Restanten 4 u. 3 1/2 % Posenscher Pfandbriefe		174	
Sachsen.			
Rochlitzer Stadtschuldscheine		173	
Pottschappler Actienvereinsanleihe		173	
Campezer Stadtschuldscheine		174	
Lössnitzer Stadtobligat.		174	
Schweden.			
Obligationen des Garantievereins der Stadt Malmoe		172	
Schwedische 4 1/2 % Staatsanleihe von 1858		173	
Schweiz.			
Eidgenössisches Anlehen. Restanten		174	
Toscana.			
Toscanische 5 % Anl von 1850		172	
Württemberg.			
Gräfl. Schenk v. Castell-Dischingen'sches Anl. von 1834		172	

Ausschnitt-Trauben

kauft fortwährend und zahlt den höchsten Preis **E. Seidel.**

Karger Roggenmehl

sehr schön, in ganzen Säcken und ausgewogen, bei

Aug. Schirmer.

Meine starke **Weinpresse** offerire zur gefälligen Benützung.

Otto Cichler.

Bei W. Erbe in Hoyerswerda ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätzig:

Deutsches

Taschen-Liederbuch.

Eine Auswahl von mehr als 200

der beliebtesten Vaterlands-, Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Opern- und Gesellschaftslieder.

Fünfte Auflage. — Preis 5 Sgr.

Blaubeeren
empfehl't **Eduard Seidel.**

Für Auswanderer nach Brasilien,
welche sich mit Land, Sitten und Sprache ihres künftigen Vaterlandes im Voraus bekannt machen wollen, sind unentbehrlich

Südbrasilien
in seinen Beziehungen zu deutscher Auswanderung und Kolonisation.
Abgerissene Nachrichten, Bemerkungen und Winke, besonders für Auswanderer, von **Dr. Hermann Blumenau**, ehemals praktischem Chemiker, jetzt Kolonisten am Rio Itajahy in der brasilianischen Provinz Santa Catharina.
Nebst einem Anhang.
Preis 15 Sgr.

Ferner: Desselben Verfassers **Leitende Anweisungen für Auswanderer nach der Provinz Sta. Catharina in Südbrasilien**
8. broch. 5 Sgr.

Die deutsche Kolonie Blumenau
in der südbrasilianischen Provinz **St. Catharina.**
1) **Programm- und Kolonie-Statut.** 2 1/2 Sgr. — 2) **Jahres-Berichte:** a) bis Juni 1855. Mit Karte des Itajahy-Gebietes 7 1/2 Sgr. — b) für 1856 (Taschenbibliothek der Reise, Zeit- und Lebensbilder, Abth. VI., Lief. 4.) 5 Sgr. — c) für 1857. Mit Karte. 5 Sgr.
Sechs Blumenau'sche Schriften zusammengenommen: 1 Thlr.

Die geregelte Auswanderung nach Brasilien
und ihr erster glänzender Erfolg.
Blätter
zur Beseltigung der gegen dieses Land herrschenden Vorurtheile und zur Belehrung der dahin Auswandernden.

Herausgegeben von **Dr. F. Schmidt.**
Sechs Hefte.
(Herabgesetzter Preis 9 Sgr.)

Skizzen, Briefe u. Berichte.
3 Hefte à 5 Sgr.

Superaguhy, Parana.
System der Kolonie **Vergueiro.**
Geschildert von **R. Melly jun.**
5 Sgr.

O alemão-portuguez Interprete.
Deutsch-Portugiesischer
Dolmetscher.
Ein unentbehrliches Handbuch zum schnellen Erlernen, richtigen Sprechen und Verstehen der Portugiesischen Sprache.
Von **F. Boock-Arkossy.**
Preis 21 Sgr.

Weinverkauf bei:
Leopold Broßig, Berlinerstr., 57r.

Unterhaltungs-Literatur.
Unter den beliebtesten Zeitschriften Thüringens zeichnet sich vortheilhaft aus und erfreut sich eines von Jahr zu Jahr wachsenden Leserkreises:

Der Beobachter

an der **Saale, Schwarzta und Ilm.**

Ein **Unterhaltungs- und Anzeigeblatt für die fürstl. Schwarzb.-Rudolst. Oberherrschaft.**
Halbjährlich 20 Sgr.

Bestellungen nimmt **W. Levysohn** in **Grünberg** entgegen.

Kirchliche Nachrichten.
Geborene.
Den 8. Octbr. Böttchergef. **R. J. Grandke** eine L., **Marie Louise** Aug. — Den 11. Tuchmachergef. **G. A. Großmann** eine L., **Henriette** Aug. **Bertha.** — Den 13. Tuchmachergefelle **G. H. Krüger** eine L., **Emilie** **Bertha.**
Gestorbene.
Den 13. Octbr. Des verst. Bäckermstr. **J. A. Weber** Wwe., **Christ. Frieder.** geb. **Freitsche** 71 J. 9 M. 18 L. (Brustkrankheit.) — Den 14. Des Gerbergef. **G. A. Jakob** S., **August** **Herrm.** 3 M. 25 L. (Schlagfluß.) — Den 16. Rammacherstr. **G. A. Bänisch** 41 J. 8 M. 11 L. (Lungenschwinducht.) — Den 17. Des Bergschmiedemstr. **G. F. Steinkopf** Chef., **Clara** **Emma** **Paul.** geb. **Wecker** 28 J. 1 M. 4 L. (Brustleiden) Des verst. Einw. **J. G. Muströph** in **Krampe** S., **Joh. Fried. Wilt.** 10 J. 8 M. 22 L. (Scharlachfieber.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Vormittagspr.: Hr **Super. u. Pfr. pr. Wolff.**
Nachmittagspr.: Herr **Kandidat Wittner.**

Bei **W. Levysohn** ist vorrätzig:
Der Bote Volkskalender für 1859. Mit den Prämien: Der erzählende Großvater und die Erziehung Jesu. Mit Papier durchschossen 12 Sgr., geheftet 11 Sgr.
Trewendt's Volkskalender für 1859. Mit 8 feinen Stahlstichen Preis 12 1/2 Sgr.
Porte-monnaie-Kalender à 4 Sgr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 18. October.		Görlitz, den 14. October.		Sorau, den 15. October.	
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.
Weizen	2 25	2	3 15	3	2 1	3 2
Roggen	1 27	6	2 3	9 1	27 6	1 26 3
Gerste, große	2	1 20	1 27	6 1	17 6	1 26 3
kleine						
Hafer	1 7	6	1 5	1 17	6 1	1 11 3
Erbfen	3	2 25	3 5	3		
Hirse						
Kartoffeln	20	16	20	16	20	
Heu, d. Str.	25	20	1 10	1		
Stroh, d. Sch.	5	4 15	7	6 15		

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in **Grünberg.**